

Katja Fischer

Gebärdensprache(n) in Bibliotheken

Angebote für taube Menschen

In einer Welt, die durch Worte und Töne lebendig wird, stehen taube¹ Menschen vor einer stillen, oft übersehenen Hürde beim Zugang zu Büchern und Bibliotheken, diesen Schatzkammern des Wissens und der Phantasie. Denn für viele Taube, die in der Welt der Deutschen Gebärdensprache² zu Hause sind, ist Deutsch eine zweite Sprache, ein Fenster zu einer anderen Welt, das sich nicht immer leicht öffnen lässt. Bücher, die in leiser Schriftsprache flüstern, sind für sie oft nicht nur sprachlich, sondern auch kulturell schwer zugänglich.

Einleitung

Die Gebärdensprache ist eine visuell-gestische Sprache, während die gesprochene und geschriebene Sprache mit Buchstaben und Vokalen zu tun hat. In dieser stillen Herausforderung liegt die Chance, die Welt der Bücher nicht nur les- und hörbar, sondern auch sichtbar zu machen, eine Welt, in der Worte tanzen und Geschichten in den Händen lebendig werden. Es ist ein Aufruf, die Bibliothek zu einem Ort zu machen, an dem jeder Mensch, unabhängig davon, wie er mit der Welt kommuniziert, Zugang zu den unendlichen Geschichten und dem Wissen hat, das in ihren Regalen schlummert.

Die Gebärdensprache ist nicht etwa nur eine hilfswise Kommunikation, sondern sie ist ein kultureller Wert an sich – ein Wert der Gehörlosenkultur, die wiederum Teil unseres gemeinschaftlichen Zusammenlebens ist. Man kann sich heute kaum mehr vorstellen – ich habe es zumindest bis vor kurzem nicht gewusst; das sage ich ganz klar –, dass Gebärdensprache einmal bei Strafe verboten war. Es war ein harter Kampf, bis sie endlich als unverzichtbares Element einer barrierefreien und inklusiven Gesellschaft anerkannt wurde.³

1 Unter tauben Menschen versteht man, dass sie Gebärdensprachnutzer*innen sind. Sie können gehörlos, schwerhörig oder CI-Träger*innen sein (CI=Cochlea Implantat).

2 Neben der Deutschen Gebärdensprache gibt es in jedem Land eine eigene Gebärdensprache sowie internationale Gebärden. Daher auch die Betonung Gebärdensprachen (im Plural) in der Überschrift.

3 Bundeskanzlerin Angela Merkel in ihrer Rede beim Jahresempfang des Beauftragten der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen am 13. Mai 2013 in Berlin, online verfügbar unter <https://politische-reden.eu/BR/t/1990.html> (17.07.2024).

In der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)⁴ wird die Rolle der Gebärdensprache und der Gehörlosenkultur an mehreren Stellen deutlich, z. B. in Artikel 30 „Teilhabe am kulturellen Leben sowie an Erholung, Freizeit und Sport“ und Artikel 24 „Bildung“. In Artikel 24 Absatz 3b wird das „Erlernen der Gebärdensprache und die Förderung der sprachlichen Identität von Gehörlosen“ als geeignete Maßnahme zur vollen und gleichberechtigten Teilhabe an Bildung genannt.

Was können Bibliotheken in Deutschland tun?

Die Verantwortung von Bibliotheken für die Umsetzung der UN-BRK fängt schon bei der Information auf der Website oder an der Auskunft im Eingangsbereich an und geht bis hin zu den Angeboten.

In Bibliotheken und überall sonst ist die gesprochene und geschriebene Sprache ein gängiges Machtmedium, weshalb auch die deutsche Gebärdensprache, kurz DGS, nicht selbstverständlich aufgenommen, hervorgehoben und angeboten wird. Bibliotheken können mit dazu beitragen, dass Gebärdensprache sowie Gehörlosenkultur sichtbar werden und Angebote für taube Menschen selbstverständlich dazu gehören. Dafür ist eine direkte Zusammenarbeit mit den Vertretungen von tauben Menschen vonnöten, denn nur so wird sichergestellt, dass die Angebote angemessen und bedarfsgerecht entwickelt werden. Für die Kommunikation muss die Verdolmetschung in Gebärdensprache sichergestellt und deren Finanzierung und Organisation im Vorfeld mit eingeplant werden.

Checkliste

Hinweise für Bibliotheken, die Angebote in Gebärdensprache entwickeln möchten:

- Kooperationen
 - Zusammenarbeit mit lokalen/regionalen Gehörlosenvereinen/-verbänden, um über neue Angebote zu diskutieren und zu informieren.
 - Kooperationen mit Gehörlosenschulen und anderen Bildungseinrichtungen für gemeinsame Veranstaltungen, zum Beispiel regelmäßige Führungen und Benutzungsschulungen in Gebärdensprache.
- Kommunikation
 - Schulung und Sensibilisierung von Bibliothekspersonal im Umgang mit tauben Menschen, insbesondere im Bereich der Kommunikation.

⁴ UN-Behindertenrechtskonvention in Gebärdensprache. Bundesministerium für Arbeit- und Soziales. <https://www.bmas.de/DE/Gebaerdensprache/UN-Konvention/Die-UN-Konvention-in-Einzelvideos/die-un-konvention-in-einzelvideos.html> (17.07.2024).

- Angebot an alternativen Kontaktmöglichkeiten zum Telefon: E-Mail, Messenger-Dienste, Social Media – am besten als Text- und Video-Chat mit sofortiger Antwortfunktion.
- Bereitstellung von Informationen in Gebärdensprache auf der Website und in den sozialen Medien.
- Medien
 - Bücher in Gebärdensprachvideos für gehörlose Kinder und Erwachsene.
 - Medien über Gebärdensprache (Romane, Biografien, wissenschaftliche Literatur, Zeitschriften, Videos).
 - Lehrmaterialien für DGS-Lernende.
 - Videos / DVDs mit Untertiteln oder in Gebärdensprache.
- Veranstaltungen
 - Veranstaltungen mit simultanem Gebärdensprachdolmetschen.
 - Lesungen für Kinder und Erwachsene in Gebärdensprache – vorgelesen von tauben Menschen.

Autorin

Katja Fischer ist gehörlose Aktivistin, Dozentin und Dolmetscherin. Sie hat einen Diplom- Abschluss als Sozialarbeiterin/-pädagogin. Das Unternehmen FISCHSIGNS – Service für Gebärdensprache⁵ führt sie seit dem Jahr 2000.

Literatur und Quellen

- Das Zeichen: Zeitschrift für Sprache und Kultur Gehörloser. <https://www.das-zeichen.online/> (17.07.2024)
- Fischer, Renate / Lane, Harlan (Hg.) (1993): Blick zurück. Ein Reader zur Geschichte von Gehörlosengemeinschaften und ihren Gebärdensprachen. Hamburg: Signum-Verlag
- Laborit, Emmanuelle (2005): Der Schrei der Möwe. Jenseits der Stille – mein Leben als Gehörlose. Bergisch Gladbach: Bastei-Lübbe
- Lane, Harlan (1990): Mit der Seele hören. Die Lebensgeschichte des taubstummen Laurent Clerc und sein Kampf um die Anerkennung der Gebärdensprache. München: dtv
- Ladd, Paddy (2008): Was ist deafhood? Gehörlosenkultur im Aufbruch. Seedorf: Signum-Verlag
- Padden, Carol / Humphries, Tom (1991): Gehörlose: eine Kultur bringt sich zur Sprache. Hamburg: Signum-Verlag
- Sacks, Oliver (2015): Stumme Stimmen. Reise in die Welt der Gehörlosen. 10. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag

⁵ Fischsigns: <https://www.fischsigns.de> (17.07.2024).

